

## Buch des Monats der Landschaftsbibliothek Aurich

### „Jeder folgt den Anlagen seiner Natur“

*Protocol. Dath is, Alle handelinge des Gesprecks tot Embden in Oostvrieslant met den Wederdooperen, die hen Vlamingen noemen, Emden 1579*

Emden war seit den 1550er Jahren zum bedeutendsten Druckerzentrum der niederländischen Reformation geworden. Klandestine Drucke für die Niederlande und auch für England wurden hier in großer Zahl hergestellt. In der Hochphase dieses frühen Emders Buchdrucks waren es weit mehr als 200 Titel mit einer Gesamtauflage von mehreren hunderttausend Bänden. So konnte das protestantische Druckerzentrum Emden als „Pfahl im Fleische des habsburgischen Katholizismus“ angesehen werden. Seit 1556 gehörten auch täuferische Bibeln zum Sortiment der Emders Drucker, mit denen vor allem der „linken Flügel der Reformation“ bedient wurde. Die Wiedertäufer bildeten in der Region seit ihrem ersten Auftreten 1525 – vor allem auch in Emden – eine wichtige religiöse Kraft, die durch die engen Beziehungen zu den reformatorischen Strömungen in den Niederlanden zusätzliches Gewicht erhielt.



Abbildung der Druckermarken aus dem Emders Druck von 1579. Sie zeigt eine Rose mit einer Biene und einer Spinne. Die Umschrift lautet übersetzt: „Jeder folgt den Anlagen seiner Natur“.

Der hier vorgestellte 1579 erschienene Druck des Protokolls eines Gesprächs der Reformierten mit den Wiedertäufern von 1578 gehört in die Phase des Versuchs einer konfessionellen Klärung. In Ostfriesland hatte es lange keine eindeutige Festlegung auf Bekenntnisse oder Lehrbücher gegeben, um eine Spaltung der Kirche zu vermeiden und mit einer „Kompromisslinie“ eine einheitliche protestantische Kirche weiterhin zu ermöglichen. Die Jahre 1578 bis 1580 waren in Ostfriesland vor dem Hintergrund des verstärkten lutherischen Bemühens um diese geeinte Kirche und um ein Ende der Vielfalt der religiösen Gruppierungen wieder von konfessionellen Verhandlungen geprägt. Die Teilerfolge der Generalstaaten im Kampf gegen die Spanier und die zunehmende Bewegungsfreiheit für die Protestanten in den Niederlanden hatten seit den 1570er Jahren zur Abwanderung der niederländischen Glaubensflüchtlinge aus Emden geführt. Der Einfluss der reformierten Niederländer aber auch der radikalen kirchlichen Strömungen ließ stark nach. Zugleich schwand damit auch die Bedeutung des Emders Buchdrucks.

Der Emders Druck aus der Werkstatt des Goossen Goebens stellt deshalb auch einen Wendepunkt in der Geschichte des frühen Emders Buchdrucks dar, denn er wurde zweimal gedruckt: in niederländischer und auch in (nieder-)deutscher Sprache. Bis dahin spielte das Deutsche bei den Emders Drucken praktisch keine Rolle, jetzt ging der Druck niederländischer Bücher aber sehr rasch

zurück – und zugleich schrumpften Umfang und wirtschaftliche Bedeutung des Emdener Buchdrucks und Buchhandels insgesamt. Emden wurde seitdem zu einem relativ unbedeutenden deutschen Druckort, in dem vor allem die lokalen Bedürfnisse bedient wurden, seien es städtische Verordnungen oder Streitschriften im Publikationskrieg zwischen der Stadt Emden und den Ständen mit dem ostfriesischen Grafen.

Paul Weßels